NETZWERKTAGUNG „KULTURELLE TEILHABE IM STRAFVOLLZUG: FOKUS MUSIK“ (STAND 10.7.2025)

- Datum: Freitag 21. – Samstag, 22. November 2025
- Ort: Übergangshaus, Lübeck (Königsstraße 54, 23552 Lübeck)
- Anmeldung: https://gstoo.de/Auftakt-Netzwerktagung

INHALTE DER TAGUNG

Im Rahmen des Projekts „Auftakt – Musik als Entwicklungsressource für die Resozialisierung straffällig gewordener Jugendlicher und Heranwachsender“ findet am 21. und 22. November 2025 die Netzwerktagung „Kulturelle Teilhabe im Strafvollzug: Fokus Musik“ im Übergangshaus in Lübeck statt.

Die zweitägige Veranstaltung bietet vielfältige Impulse aus Theorie und Praxis sowie eine interdisziplinäre Plattform zum Austausch über Bedeutung und Potenziale kultureller Teilhabe am Beispiel von Musik im Strafvollzug. Ein zentrales Ziel der Tagung ist die Sichtbarmachung des Handlungsfeldes, die Vernetzung von hier tätigen Akteur:innen sowie die Entwicklung gemeinsamer Perspektiven für eine kulturbasierte Förderung straffällig gewordener Menschen.

Am Freitag erhalten die Teilnehmenden und die interessierte Öffentlichkeit einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten der Ausgestaltung kultureller Teilhabe im Strafvollzug in Schleswig-Holstein. Ausgewählte Einrichtungen des Strafvollzugs aus der Region präsentieren sich und gewähren spannende Einblicke in ihre Arbeit vor Ort. Im Anschluss daran teilt Mashood Khan, ehemaliger Strafintensivtäter und heute Sozialpädagoge aus Norderstedt, wertvolle Impulse zur Bedeutung und Wirkung von Musik im Kontext der Resozialisierung junger Straftäter:innen.

Am Samstag steht die Ausgestaltung von Musikangeboten im Kontext des Strafvollzugs im Fokus: Mitglieder des AUFTAKT-Netzwerks präsentieren methodische Anregungen und fachspezifische Inputs, die die Umsetzung und Weiterentwicklung musikalischer Projekte in Justizvollzugsanstalten fördern. Ergänzt wird das Programm durch musikalische Beiträge von Menschen in Haft oder Arrest, die eindrucksvoll zeigen, welche Kraft Musik auch hinter Gittern entfalten kann sowie Gelegenheiten für persönliche Gespräche und regen Austausch.

Die Tagung wird vom AUFTAKT-Projektteam (Prof. Dr. Annette Ziegenmeyer, Julia Peters und Dr. Andreas Heye) moderiert und markiert einen bedeutenden Meilenstein für das hier neu entstehende Netzwerk. Dieses bringt Akteur:innen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zusammen, die sich mit dem Thema „Musik im Strafvollzug“ beschäftigen, macht ihre Arbeit sichtbar und fördert den Austausch von Wissen, Perspektiven und Erfahrungen. Den feierlichen Abschluss der Tagung bildet die offizielle Gründung des „Netzwerks Auftakt“.

Leitung & Organisation

Die Tagung ist eine Veranstaltung der Musikhochschule Lübeck, im Rahmen des Projekts AUFTAKT und des damit sich gründenden Netzwerks:

- Prof. Dr. Annette Ziegenmeyer (Projektleitung, MHL Lübeck)
- Julia Peters (Wissenschaftliche Mitarbeit, MHL Lübeck)
- Dr. Andreas Heye (Projektpartner, Universität Bielefeld)

Referent:innen und Mitwirkende

- Prof. Dr. Annette Ziegenmeyer; Julia Peters; Dr. Andreas Heye; Mashood Khan; Sandra Sinsch-Gouffi; Alfred Haberkorn; Nicoline Wiermann, Prof. Dr. Gaja v. Sychowski und ausgewählte Einrichtungen des Strafvollzugs aus der Region

Anmeldung und Tagungsgebühr

- Die Anmeldung ist kostenfrei und erfolgt online über: https://gstoo.de/Auftakt-Netzwerktagung
- Anmeldezeitraum: 15.07.–31.10.2025

Unterbringung (Vorschläge)

- Motel One, luebeck@motel-one.com
- Klassik Altstadt Hotel, https://www.klassik-altstadt-hotel.de
- Weitere Möglichkeiten finden sich auf der Website der Stadt Lübeck https://www.luebeck-tourismus.de/buchen/unterkuenfte

Tagungsbeginn und -ort

- Die Tagung findet im „Übergangshaus“, Königstraße 54, 23552 Lübeck, statt.
- Tagungsbeginn ist Freitag, 21. November 2025, 13:30 Uhr.
- Die Tagung endet am Samstag, 22. November 2025, um 16:00 Uhr.

RAHMENPROGRAMM

Freitag, den 21.11.2025: Individuelle und gesellschaftliche Sichtbarmachung und Sensibilisierung für das Thema		
Uhrzeit	**Programmpunkt & Referent:innen**	**Funktion**
Ab 13:30 Uhr	Ankommen & Registrierung	Ankommen & Registrierung
14:30 – 15:15 Uhr	**Keynote:** „Musik als Entwicklungsressource und Teilaspekt der Resozialisierung: Impulse für individuelle und gesellschaftliche Transformation“ (Annette Ziegenmeyer)	Einstimmung in Tagungsthema & Sensibilisierung für Perspektivwechsel
15:15 – 16:00 Uhr	**Austausch:** „Kulturelle Teilhabe im Strafvollzug Schleswig-Holsteins: Institutionelle Perspektiven und Praxisbeispiele“ (Ausgewählte Einrichtungen des Strafvollzugs aus der Region; Moderation: Annette Ziegenmeyer & Andreas Heye)	Sichtbarmachung des Themenfelds aus der institutionellen Perspektive
16:00 – 16:30 Uhr	Pause	
16:30 – 18:30 Uhr	**Vortrag – Kurzfilm – Forum:** „Ehre – Jugend – Kultur: Von der Straße in die Uni – Wie kann Präventionsarbeit mit Jugendlichen gelingen?“ (Mashood Khan)	Sichtbarmachung des Themenfelds aus der individuellen Perspektive
18:30 – 19:30 Uhr	Ausklang und Netzwerken bei Getränken und Snacks	

Samstag, den 22.11.2025: In das Handeln, Reflektieren und Entwickeln kommen (mit dem Netzwerk)				
Ab 09:00 Uhr	Einstieg in den Tag / Vorstellung Referent:innen & Angebote (Julia Peters & Andreas Heye)			
09:30 – 10:00 Uhr 10:00 – 10:30 Uhr 10:30 – 11:00 Uhr	**Workshops & Vorträge** (1) „SIMEK – Konzept für die musikalische Arbeit im Strafvollzug (Sandra Sinsch-Gouffi) (2) „Türöffner: Musik für und mit Inhaftierten mit internationaler Geschichte“ (Sandra Sinsch-Gouffi) (3) „Musiktherapie im Strafvollzug: Möglichkeiten und Grenzen“ (Nicoline Wiermann)	**Workshop** Praktischer Einblick in die musikalische Gruppenarbeit mit Inhaftierten mit einfachen Mitteln (Alfred Haberkorn)	**Ideenlabor** **Zwischentöne - Impulse im Dialog** (Andreas Heye)	Individuelle thematische Schwerpunkt-setzungen und Formate
11:00 – 11:15 Uhr	Pause			
11:15 – 11:45 Uhr	Gemeinsamer Rundgang durch die Ausstellung zum Contest „Die kleine große Knastmusik“ (s.u.)			Orientierung und inhaltliche Einordnung des Contests
11:45 – 13:15 Uhr	Mittagspause			
13:15 – 14:45 Uhr	**Workshops & Vorträge** Wdh.	**Workshop** Wdh.	**Ideenlabor** Wdh**.**	s.o.
14:45 – 15.00 Uhr	Pause			
15:00 – 15:30 Uhr	Keynote: Auf dass weder Schule noch Gefängnis ein Panoptikum sei (Gaja v. Sychowski)			Impulse aus der Tagung aufgreifend
15:30 – 16:00 Uhr	Feierlicher Abschluss mit offizieller Gründung des Netzwerks AUFTAKT			

Abstracts

Musik als Entwicklungsressource und Teilaspekt der Resozialisierung: Impulse für individuelle und gesellschaftliche Transformation (*Keynote*) – Annette Ziegenmeyer

Im Kontext der Resozialisierung eröffnet Musik neue Lebensperspektiven, fördert kreative Ausdrucksmöglichkeiten und stärkt soziale Kompetenzen. Musikalische Angebote wie das gemeinsame Musizieren, Songwriting oder Musikunterricht ermöglichen es Inhaftierten, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken, Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln und ein Gemeinschaftsgefühl zu erleben. Die aktive Auseinandersetzung mit Musik trägt dazu bei, Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung zu stärken und kann so eine nachhaltige Wirkung auf die persönliche Entwicklung und die Vorbereitung auf ein Leben nach der Haft entfalten. Darüber hinaus schafft Musik Räume für gesellschaftlichen Dialog und Teilhabe, indem sie Brücken zwischen unterschiedlichen sozialen Gruppen baut und zur Reflexion über gesellschaftliche Werte und Normen anregt. Die Keynote beleuchtet aktuelle Forschungsergebnisse, Praxisbeispiele und Perspektiven, wie Musik als Ressource für Resozialisierung und gesellschaftlichen Wandel über die gesamte Lebensspanne wirksam werden kann.

Ehre – Jugend – Kultur: Von der Straße in die Uni (*Vortrag – Kurzfilm – Forum*) – Mashood Khan

In seinem Beitrag gibt Mashood Khan einen bewegenden Einblick in seine persönliche Geschichte vom Strafintensivtäter zum Sozialpädagogen. Sein Kurzfilm „Zurück ins Leben“ dient als Ausgangspunkt für die erzählerische Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen wie Ehre, Zugehörigkeit und Identität im Spannungsfeld zwischen familiären Erwartungen, Straßenerfahrung und kulturellem Hintergrund. Anhand von Filmsequenzen zeigt Mashood Khan, wie Jugendliche insbesondere mit Migrations- oder Fluchterfahrung zwischen verschiedenen Welten navigieren müssen und welche Rolle familiäre Bindungen, Gruppenzugehörigkeit und gesellschaftliche Zuschreibungen dabei spielen. Dabei gibt Mashood Khan praxisnahe Einblicke in seine sozialpädagogische Arbeit: Wie gelingt es, Jugendliche authentisch zu erreichen? Welche Methoden können als Brücke dienen, um über Themen wie Gewalt, Ehre und Perspektivwechsel zu sprechen? Wie können Präventionsarbeit und Bildungswege gelingen, wenn Jugendliche zwischen Straße und Hochschule stehen? Welche Bedeutung haben Vorbilder mit eigener Bruchbiografie für die Jugend? Mashood Khan zeigt, dass ein Weg „zurück ins Leben“ möglich ist – und wie Jugendlichen neue Perspektiven eröffnen werden können.

Kulturelle Teilhabe im Strafvollzug Schleswig-Holsteins: Institutionelle Perspektiven und Praxisbeispiele (*Austausch*) – Ausgewählte Einrichtungen des Strafvollzugs aus der Region

Wie wird kulturelle Teilhabe im Strafvollzug ermöglicht und umgesetzt? Vertreter:innen ausgewählter Einrichtungen des Strafvollzugs aus der Region geben Einblicke in ihre institutionellen Möglichkeiten sowie sich daraus ergebene Perspektiven und stellen ihre Arbeit in Kurzimpulsen vor. Im Fokus stehen die Fragen: Welche Rolle spielen kulturelle Aktivitäten im Vollzugsalltag? Wie werden musikbezogene Projekte umgesetzt, und welches Potenzial sowie welche Bedarfe sehen die Einrichtungen darin? Im Anschluss an die Impulse sind das Publikum und die Referent:innen

eingeladen, in einen offenen Austausch zu treten, Fragen zu stellen und gemeinsam über Chancen und Herausforderungen kultureller Arbeit im Strafvollzug zu diskutieren.

Zwischentöne – Impulse im Dialog (*Ideenlabor*) – Andreas Heye

In einer geschützten und wertschätzenden Gesprächsatmosphäre lädt Andreas Heye Akteur:innen aus dem Netzwerk zum offenen Dialog über ihre Arbeitsfelder und Erfahrungen in der kulturellen Arbeit mit inhaftierten und arrestierten Menschen ein. Ziel des Formats ist es, sowohl Potenziale als auch Stolpersteine dieser besonderen Praxis sichtbar zu machen. Dabei werden nicht nur persönliche Perspektiven ausgetauscht, sondern auch aktuelle Bedarfe identifiziert, um gemeinsam Zukunftsvisionen für eine nachhaltige kulturelle Teilhabe im Strafvollzug zu entwickeln. Die Gespräche werden dokumentiert und bilden die Grundlage für eine geplante Podcastreihe zur Weitergabe und Reflexion der Erkenntnisse.

SIMEK – Konzept für die musikalische Arbeit im Strafvollzug (*Workshop*) – Sandra Sinsch

SIMEK: Dieses Akronym setzt sich zusammen aus Struktur, Inklusion, Motivation, Empowerment, Kommunikation und bildet damit die Hauptkomponenten für eine zielführende Musikpraxis im Strafvollzug ab. Ein maßgeschneidertes Konzept für alle Einrichtungen kann es nicht geben, denn Inhaftierte sind eine sehr heterogene Gruppe, was Alter, Herkunft, Bildung und Gesundheitszustand betrifft. Werden Musikprogramme jedoch auf der Basis von SIMEK konzipiert, ist es möglich, zielgerichtet den Bedürfnissen der jeweiligen Inhaftierten zu entsprechen und damit die für eine Resozialisierung erforderlichen Ressourcen und intramural die Lebensqualität zu fördern. Eine methodische Bandbreite ist von Vorteil, denn im Strafvollzug fließen die Bereiche Musikpädagogik, Musiktherapie, Musikgeragogik und Community Music zusammen. Dieser Workshop bietet Orientierung für Einrichtungen, um eigene Musikangebote zu etablieren. Gleichzeitig richtet er sich an Akteur*innen aus den Bereichen Musikpädagogik, Musiktherapie, Soziale Arbeit sowie weiteren Berufsgruppen, die gerne im Vollzug tätig wären.

Türöffner: Musik für und mit Inhaftierten mit internationaler Geschichte (*Workshop*) – Sandra Sinsch

Die wachsende Anzahl von Inhaftierten mit internationaler Geschichte verlangt kultursensible Methoden, um den unterschiedlichen Lebenswelten gerecht zu werden. Der Bedarf der Menschen umfasst Angebote von traditionellen und populären Musikformen aus dem Herkunftsland bis hin zu westlichen Stilen. Wenn Musikangebote auf Basis der Dominanzkultur erstellt werden, werden Teilnehmende zu passiven Konsument*innen, die fremdbestimmt unter dem Deckmantel der „universalen Sprache der Musik“ im Setting agieren. Das Gefühl mangelnder Akzeptanz begünstigt Rückzugstendenzen gegenüber Hilfsangeboten und therapeutischer Unterstützung.

Inhaftierte Geflüchtete sind eine doppelt marginalisierte Gruppe, weshalb die Förderung von Selbstermächtigung entscheidend ist. Neben aktiven Angeboten spielt die musikalische Biografie eine wichtige Rolle, denn die ist geprägt von gesellschaftlichen, politischen, familiären und religiösen Erfahrungen, aber auch von Diskriminierungserleben. Anhand von Fallbeispielen wird aufgezeigt, wie eine diversitätsbewusste musikalische Praxis im Strafvollzug aussehen kann, um aus der eigenen Geschichte heraus Perspektiven für eine straffreie Zukunft zu entwickeln.

Musiktherapie im Strafvollzug: Möglichkeiten und Grenzen (*Vortrag*) – Nicoline Wiermann
tba

Praktischer Einblick in die musikalische Gruppenarbeit mit Inhaftierten mit einfachen Mitteln (*Workshop*) – Alfred Haberkorn
In der JVA Zeithain, zuständig für den Regelvollzug an erwachsenen männlichen Inhaftierten, konnte 2008 ein Kreativzentrum etabliert werden, in welchem neben vielen Kunst- und Theatertherapeutischen Maßnahmen auch Musiktherapeutische und -pädagogische Arbeit angeboten wird. Hauptthemen unserer Arbeit sind Suchterkrankungen, Traumatisierungen durch Gewalterfahrungen, Impulskontrollstörungen, Verwahrlosung, Familienarbeit sowie eine Vielzahl an psychischen und sozialen Störungen.
In diesem praktischen Workshop soll es um den Einstieg in die musikalische Gruppenarbeit für Menschen mit und ohne musikalische Vorkenntnisse gehen. Es geht darum sich lustvoll und angstfrei einlassen zu können und erste Synergiereffekte zu erfahren. Wir arbeiten dazu unter anderem mit Vuvuzelas, welche in der Regel lediglich als Fußballtröte bekannt sind, sowie mit Percussion und Gesang.

Auf dass weder Schule noch Gefängnis ein Panoptikum sei… Was das Öffnen von pädagogischen Räumen mit dem Zerbrechen des Rohrstocks zu tun hat (*Keynote*) – Gaja v. Sychowski
Gibt es Zusammenhänge zwischen Denk- und Raumkonzepten von Gefängnissen und Schulen? Aktuelle Werte wie Anerkennung, Selbstwirksamkeit und Teilhabe werden von klassischen disziplinarpädagogischen Modellen negiert. Dagegen wird die Frage zentral, wie sich überwachende und strafende in wertschätzende und ermutigende Strukturen transformieren lassen. So kommen Musik und Musikräume in den Blick als potenzielle Orte für eine anerkennungsorientierte Pädagogik. Der Beitrag will dazu einladen, die bestehenden Machtarchitekturen kritisch zu hinterfragen und Ermöglichungsdidaktik räumlich zu denken.

Contest: Die kleine große Knastmusik (Sandra Sinsch, Annette Ziegenmeyer & Andreas Heye)
Der Contest „Die kleine große Knastmusik“ richtet sich an alle, die derzeit in Haft, Arrest oder im Maßregelvollzug sind. Er lädt dazu ein, einen eigenen musikalischen Beitrag einzureichen – ob allein oder als Gruppe, ob selbst geschriebener Song, Klangcollage, Beatproduktion oder ein Musikprojekt aus der Einrichtung. Alle musikalischen Beiträge werden im Rahmen der Tagung ausgestellt, und jede*r Teilnehmende erhält eine Honorierung für den eingereichten Musikbeitrag. Die Beiträge können über die Einrichtung als digitale Datei bis zum 15. Oktober 2025 eingereicht werden.